



Göttingen 10. November 2011

Presseinformation

zur Herbsttagung der Agrarsozialen Gesellschaft e.V.
am 10. und 11. November 2011 in Göttingen

Zukunft der landwirtschaftlichen Tierhaltung Akzeptanzprobleme und Ansätze für Konfliktlösungen

**Hier: „Die Charta für Landwirtschaft und Verbraucher“
Welche Schlussfolgerungen werden aus dem Charta-Prozess für den Bereich Tierhaltung gezogen**

Dr. Rainer Gießübel, MinDirig. im Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Derzeit werden im BMELV die politischen Schlußfolgerungen aus dem Charta-Diskussionsprozess gezogen und die „Charta für Landwirtschaft und Verbraucher“ formuliert. Bundesministerin Aigner im Herbst 2010 das BMELV beauftragt, eine Charta für Landwirtschaft und Verbraucher zu erarbeiten. Diese soll Handlungsfelder und Lösungswege für eine zukunftsorientierte Politik für die gesamte Lebensmittelkette beschreiben. Dabei werden bewusst die Vorstellungen der Verbraucherinnen und Verbraucher einbezogen. Dies erfolgt mit dem Ziel die Land- und Ernährungswirtschaft ihrer Bedeutung entsprechend auch zukünftig in der Gesellschaft zu verankern.

Ausgangspunkt war ein offen geführter Dialog mit Vertreterinnen und Vertretern breiter gesellschaftlicher Kreise. Dieser Dialog wurde von Frau Professorin Dr. Reisch und Herrn Professor De Haen gemeinsam moderiert. Eingeladen wurden Vertreter von 38 Dachverbänden; das Spektrum umfasste Vertreter landwirtschaftlicher Erzeuger, des Agrarhandels, des Einzelhandels, der Umweltverbände, des Tierschutzes, der Kirchen, der Verbraucher und des Bildungsbereichs. Darüber hinaus nahmen ausgewählte Vertreter aus Politik und Wissenschaft teil und diskutierten in vier Workshops über die Themenfelder „Umwelt“, „Tierhaltung“, „Ernährungssicherung und Welthandel“ sowie „Lebensmittel“. Die Chartagespräche wurden am 25. Oktober 2011 mit einer Abschlußveranstaltung abgerundet.

Die moderne Land- und Ernährungswirtschaft muss produktiv sein, nachhaltig produzieren und verantwortungsvoll mit den Nutztieren umgehen. In der Charta werden die aktuellen Fragen der Tierhaltung, Lösungsansätze für mehr Umweltschutz, Transparenz für Verbraucher und die globale Verantwortung einen zentralen Platz einnehmen. Die Interessen der Landwirte werden gleichermaßen wie die Belange der Verbraucherinnen und Verbraucher in die Charta einbezogen. Auch die Frage des nachhaltigen Konsums von Lebensmitteln wird bedacht. Verbraucherinnen und Verbraucher brauchen dazu mehr Transparenz, um so ihre Entscheidungen beim Kauf zu erleichtern.

Die im Zusammenhang mit der Tierhaltung aufzugreifenden Fragen sind insbesondere:

- die Umweltwirkungen vermehrter Tierhaltung,
- die steigenden gesellschaftlichen Anforderungen an die tiergerechte Haltung der landwirtschaftlichen Nutztiere,
- Informationen für Verbraucherinnen und Verbraucher über moderne Tierhaltung und den Stellenwert von Fleisch in der Ernährung.